

Schaftmaschine mit Bindungswechsel

Autor(en): **E.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 7

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTHEILUNGEN
ÜBER
TEXTILINDUSTRIE
OFFIZIELLES ORGAN DES
VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER
ZÜRICH



Erscheint monatlich
einmal.

Für das Redaktionskomité:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen.

Abonnementspreis:
Fr. 4. — jährlich (ohne Porti).

Inserate
werden angenommen.

Inhaltsverzeichnis: Abänderung der Schaftmaschine von Schelling & Stäubli in Horgen. — Schaftmaschine mit Abpassvorrichtung von Schelling & Cie. in Horgen. — Der Absatz europäischer Seidenwaaren im äussersten Orient. — Die deutschen Fachschulen für Textil-Industrie. — Das Drehen der Harnischlitzen. — Patentanmeldungen. — Sprechsaal. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung. — Verzeichniss der noch vorrätigen Blätter. — Inserate.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Schaftmaschine mit Bindungswechsel

von Schelling & Stäubli in Horgen.

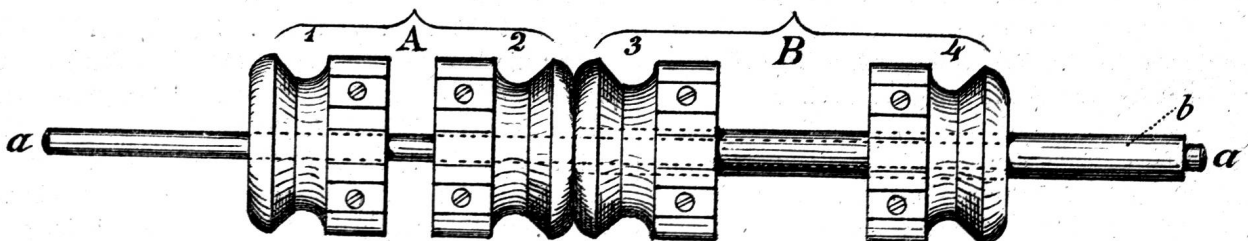
In Nr. 1 und 7 des ersten Jahrgangs unserer „Mittheilungen über Textilindustrie“ wurde diese Maschine, die sog. Wechselratière, eingehend skizzirt und besprochen. Heute können wir berichten, dass die Vorrichtung des Bindungswechsels in jüngster Zeit wesentlich verbessert wurde.

Es kann nämlich, wie untenstehende Figur zeigt, der Cylinder zweitheilig gemacht werden. Die beiden aneinander anliegenden Cylinder drehen sich auf den in einander gelagerten Achsen a und b, sie können also unabhängig von einander ihre Bewegung ausführen. Hierdurch ist es möglich, mit dem Cylinder B und den hintern Flügeln Kettstreifen in der gleichen Bindung fortlaufend zu weben (Schaltung Zahn um Zahn).

Der andere Cylinder A dagegen mit den vordern Flügeln kann von der Bindungswechsel-Vorrichtung beeinflusst sein, so dass Fonds und Travers mit Anwendung der Wechselkette (Schaltung um je 2 Zähne, wie in vorbemerakter Beschreibung angegeben) mit einander abwechseln.

Mit dem bisher verwendeten ganzen Cylinder können auch durchgehende Streifen hergestellt werden; der Uebergang von einer Bindung zur andern verursacht jedoch manchmal Schwierigkeiten und Tretten- oder Schussfehler. Im Fernern sind so viel Dessin-Karten nöthig, dass in der betreffenden Zahl beide Bindungsrapporte enthalten sein müssen.

Die zweitheiligen oder Zwillingencylinder lassen sich



16, 12, 8 Karten

8, 12, 16 Karten.

nach Bedarf für 8, 12 oder 16 Flügel verschieben, wodurch man der Anordnung der beiden Cylinder zufolge 16, 20 oder 24 Flügel verwenden kann.

Der Cylindertheil 3 ist mit zwei Stellschrauben versehen, um die äussere Cylinderachse a auf die innere b fixiren zu können. Hiedurch ist es möglich, mit allen Flügeln einfach oder mit dem Bindungswechsel zu arbeiten.

Nebstehende Cliché-Zeichnung veranschaulicht den neuen Wechselstuhl der Maschinenfabrik Rüti mit der Schaftmaschine (Wechselratière) von Schelling & Stäubli in Horgen. E. O.



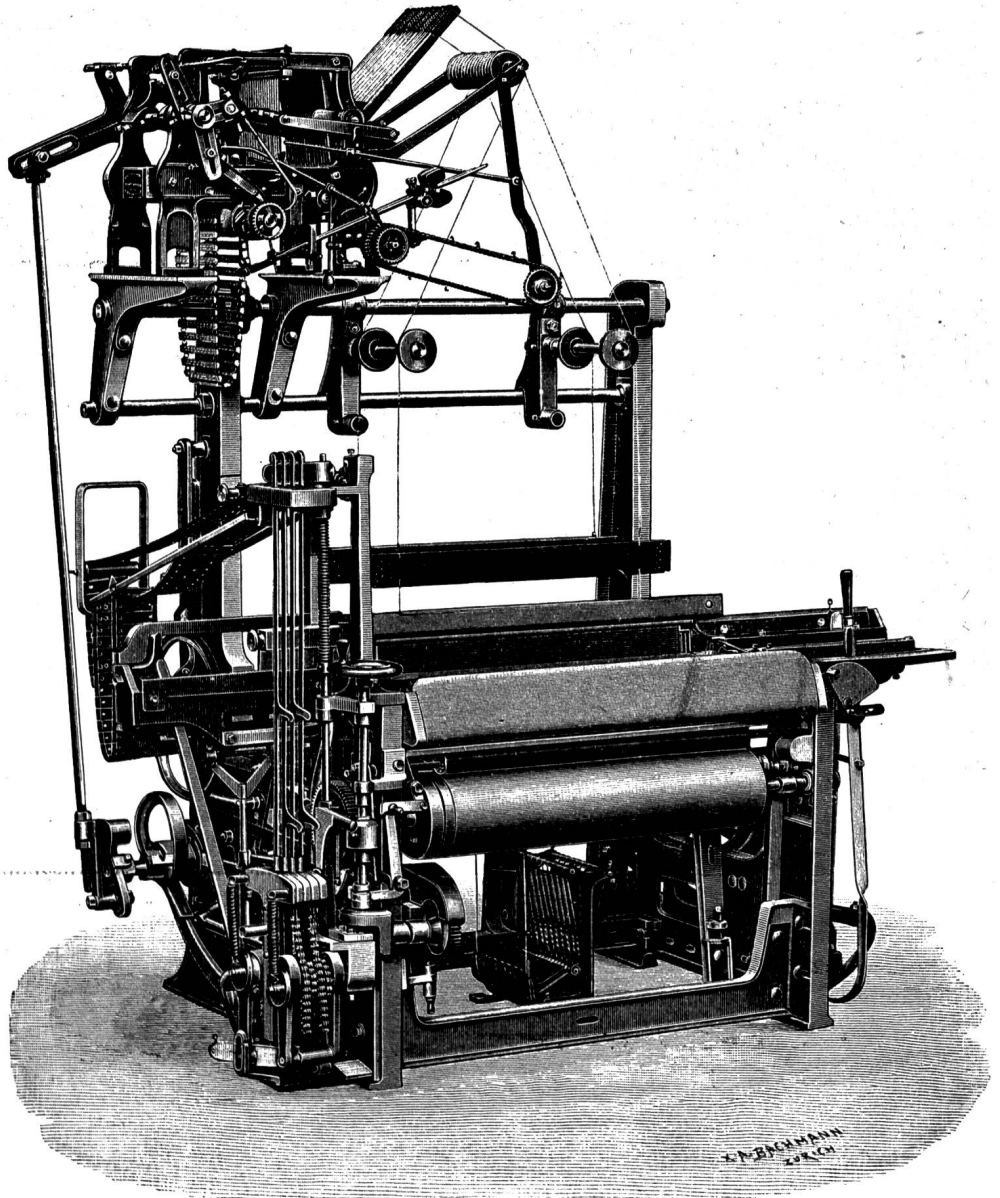
Zweicylindrige Schaftmaschine

mit

automatischer Abpassvorrichtung
von **Schelling & Cie.** in **Horgen.**
+ Pat. No. 11312. Kl. 20.

Um auf mechanischem Wege in Geweben zweierlei Bindungen auf bestimmte Längen abwechslungsweise hervorzu- bringen, also Gewebe mit Querborden, wie Hand- und Tischtücher, Servietten, Bayadères etc. zu weben, sind seit einigen Jahren verschiedene Vorrichtungen an Schaftmaschinen angebracht worden. Es entstanden die sogenannten Wechsel-Ratièren. Die doppelhebende Schaftmaschine, System Hattersley, welche in den meisten Webereien seit vielen Jahren eingeführt ist, wurde in manchen Beziehungen verbessert und mit einem zweiten Cylinder versehen. Die beiden Cylinder wurden vorerst über einander, dann neben oder hinter einander angebracht. Die vorliegenden Zeichnungen veranschaulichen die Ausführungsform einer solchen Schaftmaschine.

Zu beiden Seiten der Maschine befindet sich je ein auswechselbares Schaltrad A und A', das durch die Schaltfallen B und B' nach links oder rechts getrieben



wird. Die Hebel C und C', welche die Schaltfallen B und B' tragen, werden durch die Verbindungsstäbe D und D' aufwärts gezogen. Letztere erhalten ihre Bewegung von den beiden äusseren Schwingen (hinten und vorn) E und E'. Diese Schwingen können in bekannter Weise durch die Musterkarten beliebig gehoben werden. Dies Heben ist von den Zäpfchen (Nägeln), mit welchen die Musterkarten an ihren äussersten Enden besteckt sind, bestimmt. So oft ein Zäpfchen unter die betreffenden Tasten (untern Fallen) kommt, so oft wird die Schwinge E oder E' aufgezogen und dadurch das Schaltrad A bzw. A' vor-, bzw. rückwärts geschaltet. Letztere sind mit den Armen a und a' und diese mit den Stossfallen (Nasen) b und b' versehen. Sobald nun das Schaltrad A und A' eine ganze